

Erstet  
Dienstags und  
Freitags. In  
Beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 Ngr.

# Weißeritz-Beitung.

Inserate  
werden mit  
8 Pf. für die  
Zeile berechnet  
und in allen  
Expeditionen  
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Annaberg, 26. August.** Nach einer außerordentlich warmen Witterung überzog sich gestern, Sonnabend, bei einer vollkommenen Ruhe und drückenden Schwüle der Luft, der Himmel schon Vormittag mit Gewitter verkündenden Wolken. Kurz vor 1 Uhr vernahm man das entfernte Rollen des Donners. Gegen halb 2 Uhr zeigte sich die ganze Natur in einem bleigrauen Nebel, der eine fast beängstigende Dunkelheit verursachte und dem bald ein heftiger Regen folgte. Die Blitze und Donnerschläge folgten schneller und stärker; die Dunkelheit dauerte fort; der Regen verwandelte sich in Graupeln und diese gingen in Schloßen über. Trotz öfterer Windveränderung blieb das Wetter, und Regen und Schloßen wechselten immer mit einander ab. So tobte dieses Wetter fast eine volle Stunde hindurch mit gleicher Heftigkeit fort. Das Wasser floss in Strömen durch die Straßen nach ihrer ganzen Breite, trat in mehrere Häuser und ergoß sich namentlich in viele Keller. Daß dieser anhaltende Gupregen und der andauernde Schloßenfall nicht ohne nachtheilige Wirkungen auf die Chausseen, Wege und Feldfrüchte gewesen sein würde, konnte man sich schon aus den Zerstörungen der Gärten, der von der Gewalt der Fluthen eingestürzten Dämme und Mauern, sowie dem aufgerissenen Pflaster und Wegen in der Stadt erklären. Allein diese Zerstörungen waren viel größer, als man sich dieselben nur vorgestellt hatte. Die Feldfrüchte der Dörfschaften Walthersdorf u. Schlettau sind total, die der übrigen Orte, wie z. B. Annaberg, Buchholz, Dörfel, Tannenbergr. mehr oder weniger zerschlagen. Besonders schwer ist das arme, in geringer Entfernung von Annaberg, zwischen dem Schrecken- und Schottenberg liegende Dorf Frohnau heimgesucht worden. Ein oberhalb des Dorfes niedergegangener Wolkenbruch hat hier, namentlich an dem einzigen durch das ziemlich steil liegende Dorf führenden Fahrweg, fürchterliche Verwüstungen angerichtet. Dieser Weg ist seiner ganzen Längenerstreckung und fast seiner ganzen Breite nach zwei, drei bis vier Ellen tief aufgerissen, die Fluth hat die größten Steine losgerissen und fortgeführt, die Brunnen verschlammmt, die Röhrenlagen fortgeführt, die Bäume entwurzelt, die Gärten aufgerissen und mit Sand bedeckt. Es ist gegenwärtig nicht möglich, nur mit einem Schubarren durch das Dorf zu fahren, geschweige mit einem Wagen. Die hier angerichtete Zerstörung zu beschreiben, ist geradezu unmöglich. Der am Fuße des Dorfes liegende Zainhammer ist theils von den, in dem Dorfe herabgekommenen Wasserfluthen, theils durch die zu einem reißenden Strome angeschwollene Sehna nicht

minder hart betroffen worden. Das Wasser hat sich einen Weg durch den Kohlenschuppen gebahnt, sämtliche Kohlenvorräthe mit fortgenommen, das Innere des Hammerwerks mit Steinen und Schlamm und die Gruben mit Sand gefüllt. In der weiter herab an der Sehna liegenden Herrenmühle haben sich die Bewohner in das obere Stockwerk flüchten müssen, weil die untern Räume in kurzer Zeit mit Wasser gefüllt worden sind und alle Möbeln gehoben haben. Balken, Bretter, Kohlen, Stockholz u. sind von den Fluthen weit hinabgeführt worden. In einem etwas isolirt gelegenen Häuschen in Frohnau hat das Wasser ein Fenster eingedrückt und sich in eine Stube ergossen, in welcher sich eine Wöchnerin befunden, die man noch glücklicherweise mit ihrem Kinde gerettet hat, so daß ein Menschenleben nicht zu beklagen ist. Seit dem Jahre 1664 hat ein solches Unwetter hier nicht stattgefunden; denn die Wolkenbrüche im Jahre 1813 und 1842 waren bei weitem nicht so verheerend.

**Marienberg, 26. August.** Gestern Mittag 1/2 1 Uhr überzog ein fürchterliches Gewitter unsere Gegend. Ein heftiger Sturm, der besonders in den Wäldern großen Schaden angerichtet haben soll, begleitete dasselbe und jenes unheimliche Rauschen, welches fast beständig den Schloßen vorherzugehen pflegt. Und unsere Furcht war nicht unbegründet, nachdem der Regen sich ungefähr eine Viertelstunde in Strömen ergossen hatte, brach das Schloßenwetter plötzlich los. Nach Einigen sollen, vorzüglich auf dem Walde, die Schloßen faußgroß gewesen sein; Referent fand deren aber nur von der Größe der Taubeneier und von 3/4 bis 2 Loth schwer; dieselben sollen aber, vorzüglich am Wildsberge, bis zur Höhe von 2 1/4 Elle gelegen haben. Namentlich haben die Dörfschaften Ober- u. Pobershau, gelobt Land, Ansprung, Lauterbach, Laute, Hilmersdorf und unsere Stadtfelder davon gelitten. Das Unglück ist um so bedauerlicher, als namentlich die kleineren Grundstücksbesitzer verhindert gewesen waren, ihre Feldfrüchte in irgend einer Hagelversicherungs-gesellschaft zu versichern, da sie bei der hier herrschenden gar zu großen Armuth, welche leider anwärts kaum geahnt, geschweige denn für wahr gehalten wird, die wenigen Groschen für die Prämie nicht aufbringen konnten.

**Berlin.** Die Preussische Correspondenz bringt Näheres aus den nunmehr vollständig zusammengestellten amtlichen Nachweisen der durch die Ueberschwemmung im Frühjahr 1855 in den Weichselniederungen des Regierungsbezirks Marienwerder herbeigeführten Verluste. Wir entnehmen